fährt er fort: „Ich bitte Dich, allen Insinuationen, von welcher Seite sie auch kommen mögen, keinen Glauben zu schenken. Wir haben überhaupt in dieser ganzen Sache nirgends spezell sächsische Politik getrieben, sondern nur den Bundesstandpunkt festgehalten, und nur das gethan, was derselbe und unsere Sicherheit mit der peinlichen Lage, in der wir uns schon seit Monaten befinden, dringend erheischt. Möge der Himmel uns vor traurigen Konflikten und dem damit verbundenen unsäglichen Jammer bewahren!" — Hervorgehoben sei auch die folgende Stelle der Hassel'schen Schilderung aus der Weihnachtszeit 1870: Beim Herannahen des Christabends erging es den sächsischen Fürsten wie so vielen deutschen Männern in Frankreich: ein Gefühl der Sehnsucht zog ihre Gedanken in die Heimath. „Wie werden wir an Euch denken," schreibt der Kronprinz am 20. Dezember seinem Vater: „Das zweite Mal, seit ich lebe, bin ich an diesem Tage nicht bei Euch, das erste Mal war ich 1847 in Bonn." Für den Prinzen Georg lag noch ein besonderer Grund vor, sich im Geiste in den Kreis seiner Familie zu versetzen, denn während seiner Abwesenheit war ihm am 17. November ein Sohn geboren worden, Prinz Max. Mit Bezug auf diesen neuen Sproß des Albertinischen Hauses heißt es in einem Brief des Kronprinzen: „Der Junge ist in einer eisernen Zeit geboren. Gott gebe, daß wir ihm für seine Mannes-zeit eine friedlichere Periode bereiten als sie uns beschieden." Uebrigens sorgten die Franzosen dafür, daß unseren Landsleuten vor Paris am Heiligenabend nicht allzu viel Zeit für ihre beschaulichen Betrachtungen verblieb. Es schien, als ob Trochu den Parisern die Weihnachtfreude bereiten wollte, noch einmal mit der preußischen Garde anzubinden. Namentlich vor Le Bourget ging es höchst unruhig zu, östlich zwischen Bobigny und Drancy sammelten sich am Morgen größere Truppenmassen, und in der Front sah man, wie der Feind vorwärts von dem Fort de l'Est mit Anlegung von Laufgräben beschäftigt war, die auf einen förmlichen Ingenieurangriff hindeuteten. Da man nicht wußte, was daraus werden würde, setzte sich der Kronprinz zu Pferde und ritt mit seinem Stabe nach Gonesse zum Gardekorps. Der erwartete Ausfall unterblieb jedoch. Der Prinz verweilte noch einige Stunden unter seinen preußischen Waffengefährten und kehrte dann nach Margency zurück, wo nach dem friedlichen Ausgang des Tages in Gesellschaft der um den Tannenbaum versammelten Mitglieder des Hauptquartiers die Weihnachtsstimmung doch noch zu ihrem Rechte gelangte. Es fehlte nicht an Geschenken und Festgrüßen aus der Heimath; sogar der übliche Weihnachtsstollen der Dresdner Bäcker-Innung war pünktlich eingetroffen. Auch in den Kantonnements der Truppen erstrahlte die stille und heilige Nacht im Lichterglanz; an den äußersten Vorposten, wo man die Aufmerksamkeit des Feindes nicht auf sich lenken durfte, zündeten die Soldaten ihren Tannenbaum in den Kellern an, und so, angeregt durch reichliche Liebesgaben aus allen Theilen des Vaterlandes, bethätigte sich der deutsche Frohsinn auch unter den erschwerendsten Umständen. — Zur deutschen Verfassungsfrage besitzt besonderen Werth ein Schreiben König Johanns vom 20 Oktober 1870 an König Wilhelm I. Er schreibt: Mit großem Interesse verfolge ich auch die Aussichten auf eine Ordnung der Gesammtdeutschen Angelegenheiten, zu denen die Verhandlungen mit den süddeutschen Staaten Aussichten zu eröffnen scheinen. Mein innigster Wunsch ist es, daß es gelingen möge, dem ganz Deutschland umfassenden Bund eine Einrichtung zu geben, bei der alle Theile sich behaglich fühlen, damit das in heißem Kampfe geknüpfte Band auch im Frieden ein recht festes bleibe.

** Zum Konitzer Morde. Aus Konitz wird dem „B. Lok.-Anz." gemeldet: Gegen den Böttcher Friedrich Klebs aus Ellerwalde ist ein Steckbrief erlassen und Untersuchungshaft verhängt worden. Er wurde zuletzt in Hammer bei Schneidemühl gesehen. Klebs steht in dem dringenden Verdachte, allein oder in Gemeinschaft mit Anderen am 11. März 1900 zu Konitz den Tertianer Winter ermordet zu haben. Klebs ist der Bettler, über dessen Erscheinen zu Krone wir berichteten. Er ist von dort weiter gewandert und hat bei dem Brauereibesitzer Isidor Schweriner auf dem Schneidemühler Hammer für einige Tage Stellung als Böttcher genommen, wobei sich zeigte, daß er von der Arbeit nichts verstand. Er führte einen Handkoffer bei sich. Den Mitarbeitern fiel sein guter schwarzer Krimmerüberzieher, wie Winter einen solchen getragen hatte, auf. Er ist dann am 19. April nach Kinderhof bei Gerdauen weiter gewandert. Seine Kleidung war, abgesehen von dem Paletot, gleich der des Kroner Bettlers, mit dem er zweifellos identisch ist, schäbig. Vor der Abreise hat Klebs bei dem Brauer Bosse eine silberne Uhr für 4 Mk. versetzt und einen Siegelring bei dem Bahnarbeiter Glasemann zu versetzen versucht. Man vermuthet in dem Paletot den des Winters, in der Uhr die des Winters oder die eigene Uhr des Mörders, der dann vermuthlich jetzt die von Winter trägt. Der Koffer könnte die blutbefleckte, bisher nicht auffindbare übrige Garderobe des Gemordeten und die noch restirenden Leichentheile enthalten. Klebs ist 1,70 Meter groß, bartlos und war nicht Soldat. Sollte in ihm der Mörder ermittelt sein, so muß man mit der größten Spannung der Aufklärung darüber entgegensehen, wo er die That unbemerkt verübt haben und wie er die Zerstückelung des Leichnams vornehmen konnte. Die neue Wendung ist hier in der Stadt noch völlig unbekannt. Die Uhr trug die Gehäusenummer 143,067 und ferner eingekratzt die Kontrolnummer 13,052 eventuell noch die Firma Jaegermann Nachfolger Berlin. Der hiesige israelitische Rechtsanwalt Appelbaum überwies dem Staatsanwalt 1000 Mk. zur Vertheilung an die Finder des Kopfes von Winter. Die Staatsanwaltschaft nahm sie an und zahlte dem 12 Jahre alten Kutschersohn Grzonkowski 500 Mk., zwei anderen Knaben je 200 Mk. und dem dritten 100 Mk. aus.

** Der Raubmörder Jänicke in Berlin ist auch bei seinen Vernehmungen vor dem Untersuchungsrichter bei seiner Behauptung geblieben, daß er nicht die Absicht gehabt habe, die Bergner zu tödten, und von der so außerordentlich starken Wirkung des Giftes keine Kenntniß gehabt habe. Er beharrt auch bei der Versicherung seines Glaubens an die Zuverlässigkeit seiner „Zaubereien". Mehrfach verwickelte er sich in Widersprüche, schwieg jedoch, sobald er darauf aufmerksam gemacht wurde. Ueber J. und seine That waren übrigens verschiedentlich unrichtige Mittheilungen verbreitet worden. Daß Jänicke seinem Opfer die Ohren und Finger abgeschnitten habe, um sich in den Besitz der an diesen Gliedmaßen befindlichen Werthsachen zu setzen, ist unzutreffend. Zu welchem Zwecke die Jänicke'schen Eheleute Kinder in Pflege genommen, konnte noch nicht festgestellt werden; die darüber von Jänicke und seiner Frau gemachten Angaben erscheinen unglaubwürdig. Jänicke befindet sich übrigens in dem Glauben, mit einer verhältnißmäßig kurzen Freiheitsstrafe davonzukommen!

** Die 15jährige Tochter Anna des Stellenbesitzers Glatthaar in Buchwald, die für ihren kranken Vater eine Arzneisendung von der Posthilfsstelle in Langenwaldau abholen sollte, wurde von dem 20jährigen Stellenbesitzerssohn Heinrich Schreiber in Langenwaldau in dessen Stube gelockt und dort nach Verübung eines Sittlichkeitsverbrechens erdrosselt. Nach der That vergrub der Mörder die Leiche des Mädchens im Hofe. Er hat die Unthat bereits eingestanden.

** Sechzig Personen nach einem Gastmahl erkrankt. In der Gemeinde Madocsa (Ungarn) betheiligten sich viele Gäste an der Hochzeit einer Richterstochter. Abends sollte ein großes Mahl stattfinden, und der Richter ließ einen Ochsen schlachten. Die Essenszeit nahte heran und das Gulyasfleisch wollte nicht gar werden. Um den Prozeß zu beschleunigen, warf der Koch 5 Kilogramm Fettsoda in die verschiedenen Kochkessel. Das Fleisch wurde dann gar, aber während des Nachtmahls brachen 60 der Gäste unter schrecklichen Konvulsionen zusammen. Alle Vergifteten liegen schwer krank darnieder. Einer ist bereits gestorben.

** Graf und Gräfin Lonyay sind vom Cap Martin abgereist und begeben sich nach Rom, wo sie, wie es heißt, vom Papste in Audienz empfangen werden. Vor ihrer Abreise hat Gräfin Lonyay einen herrlichen Blumenstrauß an dem Denkmal niedergelegt, das in Cap Martin der Kaiserin Elisabeth errichtet worden ist.

** Zu Issy (Frankreich) ist eine furchtbare Feuersbrunst ausgebrochen, bei der drei Personen und vier Feuerwehrleute schwere Brandwunden erlitten. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf mehr als 100,000 Francs. 200 Arbeiter sind brotlos.

** Bei der Banca d'Italia in Genua, deren Vicedirektor Persiani vor einigen Tagen unsichtbar wurde, ist ein Kassenmanko von 140,000 Lire festgestellt worden.

** Im Kriege 1881 zwischen den Engländern und Buren fand bei Laingsnek ein merkwürdiger Zweikampf zwischen einem blutjungen Buren und dem Johannesburger Scharfschützen Sampson statt. Sampson stand hinter einem großen Felsbrocken und beschoß die Buren auf 600 Meter Abstand, als plötzlich eine Kugel ihm den Hut vom Kopfe riß. Eine kleine Rauchwolke zeigte ihm die Stelle, ungefähr 300 Yards von ihm entfernt, wo der Schütze saß. Vorsichtig wartete er, bis er von dem Bur etwas sah.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Bekanntmachung,

die Anlegung von Mündelgeldern betreffend.

Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Justizministeriums vom 13. März 1900 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 48) ist bestimmt worden, daß **Mündelgelder** im Falle des § 1808 des Bürgerlichen Gesetzbuchs auch **bei uns und unseren Zweiganstalten** angelegt werden dürfen.

Wir verfehlen nicht, die betheiligten Kreise hierauf besonders aufmerksam zu machen.

Die Verzinsung solcher Gelder erfolgt von unseren Annahmestellen nach Maßgabe ihrer jeweiligen Sätze für den Depositenverkehr. §

Leipzig, den 6. April 1900.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Paul Süss,

Actiengesellschaft für Luxuspapier-Fabrikation.

Der Dividendenschein Nr. 4 unserer Aktien wird mit

Mark 120.—

bei unserem Bankhause

Eduard Rocksch Nachfolger,

Dresden,

eingelöst.

Dresden, den 19. April 1900.

Der Vorstand. §7

Trockenplattenfabrik auf Aktien

vormals Dr. C. Schleussner.

Der Dividendenschein Nr. 3 unserer Aktien gelangt mit

10% = Mark 100.—,

der Gewinnantheilschein Nr. 3 unserer Genußscheine gelangt mit

Mark 10.—

bei unserem Bankhause

Eduard Rocksch Nachfolger,

Dresden,

zur Auszahlung. §

Frankfurt a. M., den 21. April 1900.

Der Vorstand.

BILONISSE SR. MAJ. DES KOENIGS

in grösster Auswahl und in allen Preislagen

ERNST ARNOLD

KOENIGL. SAECHS. HOFKUNSTHANDLUNG

DRESDEN, SCHLOSS-STR. §

Anatomisch richtigen, daher **stets brauchbaren** Zahnersatz mit oder ohne Gaumenplatte fertige unter unbedingter Garantie für Solidität und Brauchbarkeit an. Insbesondere empfehle Kronen- und Brückenarbeiten als den **idealsten Zahnersatz,** da er den natürlichen Zähnen am nächsten kommt und das beim Kauen so wichtige **Tastgefühl** derselben nicht verloren geht, wie dies bei jedem anderen Zahnersatz leider **stets** der Fall ist. — Vorbereitung des Mundes, Behandlung, Operationen schmerzlos. — **Dauernd haltbare** Plomben. — Mäßige Preise.

Zahn-Arzt Dr. Kuzzer, n §

Dr. chir. dent., D. D. S., in Deutschland und Amerika grad.

jetzt **Ferdinandstrasse 7,** gegenüber der Philharmonie. Sprechst.: 9—5 Uhr und Sonntags Vormittags.

In meiner Privatklinik zahlen Unbemittelte, Kassenmitgl. u. Angehörige 2c. halbe Preise. (Zahnersatz à 2—3 M.)

Morphium- §

Kranke werden in 20 Tagen geheilt

Ohne Qual und Zwang

Prospekt u. Kurbericht frei durch **Dr. F. Müller** n

Sanatorium Baden-Baden Scheibenstraße 1.

Gesellschafts-Reisen zur Weltausstellung in Paris.

Wöchentlich eine Reise in bekannter vorzüglichster Ausführung auf Grund 10jähr. Erfahrung.

Erstklassige Arrangements

(auch für unabhängige Reisende) von 150 Mark an, für 7 volle Tage in Paris.

Unser Hotel (deutsche Bedienung) hat die **beste Lage** im **Centrum von Paris.**

Für **Interessenten** Gelegenheit geboten für **Ausflüge unter Führung** nach: **Chelles, Montfermeil, Gagny, Nogent, Brie sur Marne, Noisy le Grand, Gournay, Champs, Villiers sur Marne etc.**

Ausführliche illustrirte Programme kostenfrei.

Balqué's Reise-Bureau,

Dresden, Struvestr. 13. §

Ausschneiden! Seltene Offerte!

Heute und folgende Tage gelangen ca.

1000 Palmen.

Wedel u. gebundene Pflanzen zu thatsächlich **halben Preisen** zum Verkauf. Große tadellose **Fächerpalmen (Sabal, Chamerops)** mit 5 Blatt v. 1,50 M. an, kleine **Fächerpalmen (Cortfen)** mit 4—5 Blatt v. 1 Mk. an, schöne **Arekapalmen** mit 5 Blatt von 75 Pf. an, größere von 2 M. an.

Größte Auswahl a. Platze in jeder Preislage und Höhe.

Versandt nach auswärts. Katalog franko.

Hutblumen und Straussfedern

und sämmtl. Hutschmuck, große Auswahl.

Jeder Käufer erhält bei Einkauf von 1 Mk. an ein **Ansichts-Album der Pariser Welt-Ausstellung gratis.**

Hochachtungsvoll

Gustav Rother,

Blumen- und Palmenfabrik, Kaiserpalast. §

Blut und Kraft

durch Dr. med. **Theuer's blutbildend. Nährpräparat.** In den Apotheken à Flasche M. 2.50. §

Warnung! Verlangen Sie ausdrücklich **„Dr. Theuer".**

Kaffee täglich frisch geröstet in nur besten Qualitäten empfehlen

Hoflieferanten **Ehrig & Kürbiss** Hoflieferanten

Aelteste Kaffee-Rösterei Dresdens im Grossbetriebe

8 Webergasse 8

DAS BESTE APENTA OFFENER BITTERWASSER §

„Gerade dieses Wasser „Eignet sich am Besten „Für die Behandlung „Chronischer Verstopfung"

PARIS, 4 Februar 1898.

Prof. Dr. LANGERBAUX, Mitglied der „Académie de Médecine."

In 1/1 und 1/2 Flaschen.

Käuflich bei allen Apothekern, Drogisten & Mineralwasser-Händlern